

STADTNACHRICHTEN



Amtliche Mitteilung
41. Jahrgang
Nr. 3 – August 2012

Schladming



Bilder: © Martin Huber



**Sonderausgabe vor der
Alpinen Ski WM 2013**



Die Bilder auf der Titelseite dieser Sonderausgabe stammen vom Weltcupfinale in Schladming, aus dem März dieses Jahres. Im Rahmen dieser Veranstaltung erhielten wir einen kleinen Vorgeschmack darauf, welches Skifest uns im Februar 2013 erwartet: Spannende Rennen, eine mitreißende Atmosphäre und Berichterstattungen, deren Bilder via TV um die Welt gehen und Werbung für das ganze Land bedeuten.

Auf den folgenden Seiten wollen wir einen Zwischenbericht über den Fortschritt aller Maßnahmen abgeben, die seit der Vergabe der FIS an Schladming, im Mai 2008, durchgeführt wurden. Das Fazit daraus: Wir sind zu 95% bereit.

Die WM 2013 kann kommen!

Liebe Schladminger Bevölkerung!

Liebe Freunde unserer Heimatstadt aus Nah und Fern!

Verschiedene Artikel in der Tagespresse der letzten Wochen haben mich als Bürgermeister veranlasst, zu den



angesprochenen Themen in schriftlicher Form Stellung zu beziehen. Dies ohne Befindlichkeit und vor allem im Sinne einer notwendigen Abkühlung der etwas überhitzt erscheinenden Aussagen. Dürfen wir uns doch alle freuen, dass annähernd 95% aller mit der Ausrichtung der WM im Vorfeld angedachten Vorhaben und Maßnahmen bereits jetzt schon umgesetzt und abgeschlossen sind.

Die Grundlage dafür war eine erfolgreiche Bewerbung des österreichischen Skiverbandes als Veranstalter und Schladming als Austragungsort. Dafür hat sich ÖSV-Prä-

sident Peter Schröcksnadel auf bekannt engagierte Weise eingesetzt.

Wir in Schladming verstehen die WM als Generationenauftrag, bei dem die Verbundenheit zu den über Jahrzehnten gewachsenen Strukturen weitergetragen wird. Dies liegt in unserem Selbstverständnis.

Wir Schladminger haben es immer verstanden, anstehende Fragen partnerschaftlich fair und mit gegenseitigem Respekt zu lösen. Bei einem dynamischen Prozess, und das ist die jetzige Phase der Vorbereitung zweifelsfrei,

kann leider nicht alles reibungslos ablaufen – das ist nachvollziehbar. Aber wie heißt es so treffend: Wo gehobelt wird, da fallen auch Späne!

Jetzt gilt es, den Blick nach vorne zu richten. Alle Verantwortungsträger sind gefordert, ihr Augenmerk auf das Erreichen der gesetzten Ziele zu richten, um „eine unvergessliche Ski-WM durchzuführen!“

Ich lade alle positiven Kräfte herzlich ein, unsere Vorhaben gemeinsam umzusetzen.

Ihr Jürgen Winter

Der Medal Plaza – ein guter Grund zum Feiern

Wie der Vertrag über den Medal Plaza zu einem heiß diskutierten Thema wurde.

Zur Vorgeschichte

Der Österreichische Skiverband, als Veranstalter der WM 2013, bekundete wesentliches Interesse an einem repräsentativen Platz für Siegerehrungen, Zeremonien und weitere Open-Air-Events im Rahmen der Großveranstaltung. Ich habe deshalb im Jahr 2010 dem Präsidenten des ÖSV, Peter Schröcksnadel, das Areal Wetzlarer Platz inklusive Postparkplatz vorgeschlagen. Hinzu kommen soll die Fläche des zurzeit noch bestehenden Postgebäudes.

In Summe entsteht ein ausreichend dimensioniertes Areal, das wesentliche Vorteile vereint: Es liegt nur wenige Gehminuten vom Planaistadion entfernt und bietet den Hauptsponsoren der WM ein zweckdienliches Terrain. Den wesentlichsten Vorteil aber sehe ich beim visuellen Ein-

druck, mit dem Rathaus im Hintergrund als stilvolle Kulisse. Bei entsprechender Beleuchtung und effektvoller Kameraführung werden unvergessliche Impressionen entstehen – emotionsgeladene Bilder, die via TV um die Welt gehen und für Schladming und das gesamte Land Werbung betreiben.

Von der Idee zum Vertrag.

Für die Nutzung dieses neu zu errichtenden Areals, unter der Bezeichnung „Medal Plaza“, haben der Skiverbandspräsident und ich als Bürgermeister ein Pachtentgelt in Höhe von 1,5 Millionen Euro zugunsten der Stadt vereinbart. Dies war eine der Grundlagen des Vertrages.

Mit der Bitte um Unterzeichnung, sandte ich im November 2011 einen schriftlichen Entwurf der mündlichen Vereinbarung nach Innsbruck. Im Mai 2012 kam von der Veranstaltungs-GmbH des ÖSV ein Gegenentwurf

mit einseitig verfassten Erweiterungen zurück, die auch Haftungen für die Gemeinde Schladming miteinbezogen und die Überbindung des Veranstaltungsvertrages (des sog. Hostcityvertrages) zwischen der FIS und dem ÖSV bedeutet hätten.

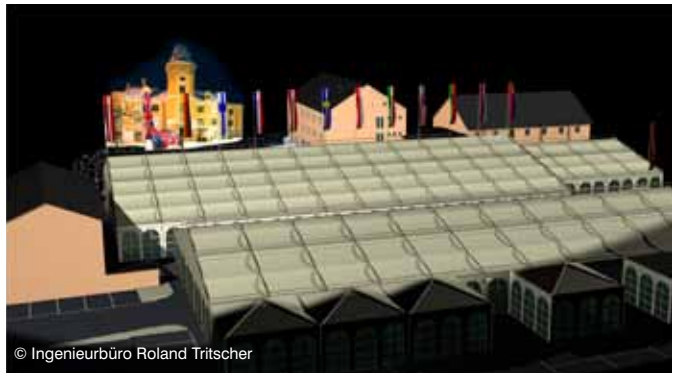
Im Detail bedeutet diese juristisch trockene Formulierung nichts anderes als das

alleinige Risiko der Stadtgemeinde Schladming im Falle unvorhersehbarer Ereignisse. Man denke nur ans Wetter oder mögliche Auswirkungen globaler Politentscheidungen.

Diesen Änderungsvorschlag seitens des ÖSV konnte ich in meiner Verantwortung als Bürgermeister nicht akzeptieren. Haftungen in unbeschränkter Höhe und Laufzeit empfand ich als



Anhand dieser Aufnahme von oben lässt sich erahnen, welche Ausmaße der Medal Plaza erreicht, wenn das Postgebäude weggommt.



Das Areal ohne Postgebäude gibt es vorerst nur als Bildmontage (Bild links). Im Bild rechts das Ergebnis einer Animation: Zwischen Zelten und dem Rathaus liegt der eigentliche „Medal Plaza“, das Freiluftareal zur Abhaltung von Siegerehrungen und anderen Zeremonien.

einseitige „Knebelvereinbarung“, weshalb ich die Vertragsunterlagen für die Beratungen im Gemeinderat den zuständigen Stellen der Steirischen Landesregierung zur Begutachtung vorlegte. Darüber hinaus habe ich Herrn Prof. Karl Korinek, den langjährigen Präsidenten des Verfassungsgerichtshofes und eine Koryphäe in Österreichs Richterschaft, um eine Expertise ersucht. Aus den erfolgten Gutachten war für mich und den Schladminger Gemeinderat per Beschluss vom

19. Juni 2012 klar, die besagte Haftungsüberbindung nicht zu unterzeichnen.

Meine Position als BGM stand von Beginn an fest, denn ich habe mich in allen Vertragsfragen ausnahmslos an die steiermärkische Gemeindeordnung und geltende Gesetze zu halten. Zeitlicher, wirtschaftlicher oder politischer Druck von außen, sind keine Rechtfertigung für Abweichungen.

In der Folge habe ich die Verantwortlichen des ÖSV

über unsere Position in Kenntnis gesetzt und ersucht, den kritischen Abschnitt in der Medal-Plaza-Vereinbarung zu streichen. Diesem Ansinnen wurde vom ÖSV nicht Rechnung getragen. Lediglich eine briefliche Relativierung der besagten Textstelle wurde vorgenommen. Das entsprechende Schriftstück habe ich anschließend sowohl der Aufsichtsbehörde des Landes als auch an Prof. Karl Korinek zu einer abermaligen Stellungnahme weitergeleitet. Per Schreiben vom

17. Juli 2012 hat Prof. Karl Korinek seine ursprünglich geäußerten Bedenken zerstreut. Lediglich die Zustimmung der Aufsichtsbehörde ist nach einer Beschlussfassung einzuholen.

Zu guter Letzt konnte die Vereinbarung über das Medal Plaza am 25. Juli 2012 im Schladminger Gemeinderat einstimmig beschlossen werden. Die strittige Haftung konnten wir gemeinsam verhindern und somit eventuellen Schaden von der Gemeinde abhalten.

Mehr Tribünenplätze für die Zuschauer

Alle WM-relevanten Bauvorhaben, die von Bund und Land als solche anerkannt und gefördert wurden, entstammen Beschlüssen des WM-Bauausschusses – jeweils unter dem Vorsitz des ÖSV-Präsidenten Peter Schröcksnadel.

Zu den bewilligten Projekten zählen unter anderem der Planet Planai mit dem Loop, das Tor der Sieger (das sog. „Skygate“), das Servicedeck und die Hochgarage im Bereich des Planai-Zielstadions.

Geschmäcker sind bekanntlich verschieden, und

es liegt in der Natur der Sache, dass nicht Jedem alles gefällt. Andererseits, und darauf kommt es an, wurden die Bauvorhaben laut Planung und Beschluss des WM-Bauausschusses umgesetzt!

Sämtliche angeführte Projekte wurden von der Planalbahn (als Bauherr) errichtet, unter Verwendung der erwähnten Fördermittel von Bund und Land und Wissen des ÖSV-Chefs.

Soweit die Gemeinsamkeiten, doch eines unterscheidet diese Bauprojekte gravierend voneinander: Das Servicedeck, das Skygate



© Martin Huber

und die Hochgarage sind von mir als Bürgermeister nach dem steiermärkischen Baugesetz verhandelt und genehmigt worden. Der Planet Planai (das Talstationsgebäude) mit dem Loop hingegen, fällt unter die Verantwortung der Eisenbahnbehörde und wurde von dieser rechtlich abgehandelt und umgesetzt.

Somit war ich – als Bürgermeister und Behörde – weder für die Errichtung noch die Genehmigung zuständig und verantwortlich. Noch weniger kann ich eine Abbruchgenehmigung erteilen oder andererseits einen Abbruch als Behörde verhindern!

(Bitte umblättern)

Weshalb es, Gerüchten zufolge, zu einem Abriss des Loops kommen soll, kann ich nicht nachvollziehen. Ich orte vielmehr einen rational nicht erklärbaren Standpunkt einzelner Akteure. Dennoch – siehe oben – ich habe darüber nicht zu entscheiden, das letzte Wort darüber haben die Planaibahnen und die Eisenbahnbehörde.

Abriss – über den Sinn oder Unsinn einer Maßnahme

Die ursprüngliche Planung für das WM-Zielstadion bestand aus der Vorgabe, im Zielauslauf 20.000 Zuschauer unterzubringen. Nachdem die Erwartung des Veranstalters ÖSV, bei der WM 400.000 Zuschauer in elf Rennen unterzubringen, unter den gege-

benen Voraussetzungen nicht zu erreichen ist, war es plötzlich notwendig, das Stadion auf zumindest 30.000 Zuschauer zu erweitern.

Eine entsprechende Erweiterung ist laut vorliegendem Tribünenplan eines Zivilingenieur-Büros auch ohne Abriss des Loops durchführbar. Die Expertise schlägt nämlich die vernünftigste

aller Lösungen vor: den Loop einfach zu überbauen.

Abschließend stellt sich die Frage, weshalb ein von Beginn an beschlossener und in der Folge mit Subventionsgeld errichteter Gebäudeteil wieder weg soll oder muss.

Nicht nur Schladminger Steuerzahler würden eine solche Maßnahme zumindest mit Kopfschütteln quittieren.

Das Geplänkel um den Nachttorlauf

Wie alle Weltcuprennen, wird auch unser „Nightrace“ von der FIS an die jeweiligen Länder vergeben.

In unserem Fall führt die Großveranstaltungs-GmbH des ÖSV, gemeinsam mit dem Schladminger WSV, dieses Rennen seit 1997 in Schladming durch.

Ob seiner sportlichen, touristischen und wirtschaftlichen Bedeutung, hatte die Fortführung des Nachttorlaufes bei allen meinen Verhandlungen mit dem ÖSV oberste Priorität. Das ist auch im Medal-Plaza-Vertrag so verankert. Darin heißt es wörtlich:

„Die ASWM (Anm.: die Austria Ski WM Großveranstaltungs-GmbH) wird wei-

ters die bestehende Absicht des Österreichischen Skiverbandes/ÖSV unterstützen, den Termin für die Großveranstaltung „Weltcup Nachttorlauf“ weiterhin in Schladming mit dem WSV Schladming durchzuführen, sofern die dafür jeweils notwendigen Voraussetzungen geschaffen werden können.“

Dass Schladming, zusammen mit dem WSV, die jeweils notwendigen Voraussetzungen zu schaffen imstande ist, wurde über 16 Jahre hinlänglich bewiesen. Wir wollen nicht annehmen, dass der Nachtslalom, immerhin eines der erfolgreichsten Skirennen des ÖSV und der FIS, persönlichen Empfindlichkeiten zum Opfer fällt.

Weshalb der ÖSV, entgegen dem Vertragstext, Schladming nun mit der Streichung des „Nightrace“ eine Rute ins Fenster stellt, widerspricht den vertraglichen Vereinbarungen und birgt lediglich unnötiges Konfliktpotenzial.

Ein positiver und interessanter Aspekt ergibt sich dennoch: mein Rohrmooser Amtskollege fühlte sich erstmals zu einer Stellungnahme betreffend Nightrace veranlasst, nachdem sich die Gemeinde Rohrmoos 16 Jahre lang wenig bis gar nicht um derlei Belange gekümmert hat. Kann ich nun davon ausgehen, dass sich die Gemeindevertretung unseres Nachbarortes künftig vermehrt in gemeinsame Interessen ein-

bringt? Schön wär's ja, schon im Hinblick auf anstehende Fragen betreffend der Gemeindestrukturreform.

*

Wir freuen uns auf das Nightrace 2014, welches bereits im FIS-Kalender fixiert ist. Wie wir aber auch aus der Vergangenheit wissen, kann es durchaus sein, dass es zu Verschiebungen unter den Veranstaltungsorten kommen kann. Dies vor allem, wenn die Wirtschaftlichkeit für den Veranstalter nicht mehr gegeben ist. Gerade aus diesem Grund sind wir immer wieder bemüht, die erforderlichen Rahmenbedingungen zu schaffen. Wir haben mit dem WSV-Schladming, als Partner des ÖSV, eine perfekte Organisation vor Ort.



© Herbert Raffalt (raffalt.com)



© Foto Kaserer

Soll das „Nightrace“ tatsächlich als Druckmittel erhalten? Der erfolgreichste Herren-Slalom im FIS-Kalender zieht an einem normalen Wochentag immerhin bis zu 50.000 Zuschauer an und lockt alleine in Österreich 1,5 Millionen Zuseher vor den Bildschirm. Einen besseren Werbeträger für Österreich als Wintersportland gibt es nicht. Hier geht es nicht um Schladming alleine.

Zum Vorwurf zu wenig – zu billig!

Nicht auf direktem Weg, sondern über die Medien musste ich erfahren, dass wir Schladminger zu wenig zur WM beitragen und überdies zu billig sind.

Dazu meine Stellungnahme.

Am 29. Mai 2008 fiel in Kapstadt die Entscheidung zur Austragung der Alpinen Ski WM 2013. Schladming erhielt den Zuschlag, und unmittelbar im Anschluss hat die Stadtgemeinde Erhebungen über bauliche Maßnahmen und die hierfür erforderlichen, finanziellen Mittel eingeleitet.

Uns war von Beginn an bewusst, dass wir langfristig disponieren mussten, denn alle Anstrengungen auf lediglich ein bestimmtes Großereignis auszurichten, ist nicht zielführend. Vielmehr waren über die WM hinausreichende Lösungen anzustreben, die unseren nachfolgenden Generationen bestmögliche, wirtschaftliche Voraussetzungen bieten.

Als Bürgermeister einer zwar bedeutenden, aber dennoch relativ kleinen Stadt, musste ich danach trachten, möglichst viele Unterstützungen von Bund und Land zu lukrieren. Dieses Vorhaben ist in vielen Bereichen gelungen, und wir dürfen stolz auf das Erreichte sein. Heute, vier Jahre nach der WM-Vergabe, darf ich eine zufriedenstellende Bilanz ziehen: Wir konnten bis dato nahezu alle mit der WM im Zusammenhang stehenden Vorhaben verwirklichen. Einige Projekte stehen noch vor ihrer Fertigstellung, und hier und da ist noch etwas „Kosmetik“ erforderlich. Doch im Großen und Ganzen sind wir aus heutiger Sicht sowohl zeitlich als auch finanziell auf Schiene.

Wir tragen sehr wohl sehr viel bei . . .

Schladming investiert aus gemeindeeigenen Budgets, im Zeitraum von 2008 bis 2013, mehr als 10 Millionen Euro – durchaus beachtlich, angesichts der Größenordnung der Gemeinde. Die Höhe des Betrages entkräftet den Vorwurf, wir würden für die WM zu wenig beitragen, denn das Geld fließt sehr wohl in Vorhaben, die vorwiegend mit der WM im Zusammenhang stehen.

Festzuhalten ist außerdem, dass Schladming bereits vor der WM-Zusage eine aufwändige Entwicklung durchlaufen hat, die mit erheblichen, finanziellen Leistungen verbunden war. Unser Augenmerk galt immer einer WM, denn sie würde kommen – offen war nur das „Wann!“

Schladming hatte überdies Projekte zu finanzieren bzw. teilfinanzieren, die in keinem unmittelbaren Zusammenhang mit der WM stehen. Ich erwähne nur den DKH-Neubau, die Fernwärme-einrichtungen oder vor allem die Hochwasserschutz-Maßnahmen. All diese Einrichtungen haben sich bereits bewährt und sind somit Teil der WM-Investitionen geworden.

. . . und wir sind nicht zu billig!

Unsere Bestrebungen gehen dahin, den Mehrwert aus der WM für die regionale Bevölkerung langfristig abzusichern, wofür ich mich als Schladminger Bürgermeister auch künftig einsetzen werde. Überhöhte Preise hingegen, haben in meiner Vorstellung von Lebensqualität keinen Platz. Schladming muss

für alle Menschen, die hier wohnen, leistbar bleiben – und wie die Ereignisse der letzten Jahre deutlich zeigen, kann schnelles Geld sehr rasch teuer zu stehen kommen. Es ist in diesem Zusammenhang befriedigend zu wissen, dass der Schladminger Gemeinderat geschlossen hinter dieser Auffassung steht.

Schladming bleibt Schladming

Im Übrigen setzen wir Schladminger bewusst auf Echtheit und Glaubwürdigkeit. Vergleiche mit Kitzbühel oder Ischgl sind schon aus Gründen der geografischen Lage oder der jeweiligen touristischen Entwicklung irrelevant. Das Preis- und Lohngefüge in Schladming und der gesamten Region, sind Teil dieser Überlegung.



Das DKH war bereits im Vorfeld der WM-Bewerbungen eine fixe Größe im Pflichtenheft der Stadtgemeinde Schladming. Ohne dieses zeitgemäße Krankenhaus hätten wir die WM-Zusage wohl nicht bekommen.

Skifest mit Herz

In weniger als einem halben Jahr findet in Schladming die FIS Alpine Skiweltmeisterschaft 2013 statt. An der Vorbereitung wird seitens des Organisationskomitees sowohl im sportlichen als auch im organisatorischen Bereich auf Hochtouren gearbeitet.

Diese Weltmeisterschaft steht aber auch unter dem Slogan „Skifest mit Herz“. Hierbei geht es darum, Herzlichkeit und Gastfreundlichkeit zu zelebrieren. Wer sollte das wohl besser können als die Bevölkerung unserer Austragungsorte Schladming, Rohrmoos und der gesamten Region. Sind wir doch national und international als besonders herzliche und freundliche Gastgeber bekannt. In allen Umfragen und touristischen Beurteilungsgremien erreichen wir in dieser Frage immer Höchstnoten.

Bei der WM haben wir die beste Möglichkeit, diese unsere Fähigkeit weltweit zur Schau zu stellen, sowohl gegenüber den zu erwartenden Gästen als auch gegenüber den ca. 1800 Medienvertretern und den vor Ort agierenden Fernsehstationen.

Gastfreundlichkeit und Herzlichkeit brauchen wir nicht lernen - wir müssen es nur leben und uns entsprechend präsentieren. Dazu brauchen wir jeden Einzelnen. Ich bin mir sicher, dass wir uns alle auf diese weltweit aufsehenerregende Veranstaltung freuen. Es liegt an uns allen, diese Freude auch zum Ausdruck zu bringen.

Wir alle sind uns bewusst, dass wir auch in Zukunft in hohem Maße von der touristischen Entwicklung abhängig sein werden. Nutzen wir gemeinsam die Chance, mit unserer WM den Gästen und Medienvertretern ein unvergessliches Erlebnis auch abseits von sportlichen Höchstleistungen zu bieten.

Zeichnen wir uns durch herzliche Betreuung, Freundlichkeit, Hilfsbereitschaft, als Rat- und Informationsgeber aus. Die Gäste werden es uns mit Sicherheit danken.

In gemeinsamer Arbeit mit den Gemeinden der Region, den touristischen Organisationen, dem Tourismusverband Schladming-Rohrmoos, der Marketinggesellschaft Schladming-Dachstein und der Steiermark Tourismus GmbH – in enger Zusammen-



Schladming 2013

FIS ALPINE SKI WM STEIERMARK

presented by

Audi
Vorsprung durch Technik



arbeit mit Vertretern des örtlichen Organisationskomitees und der Schladming 2030 GmbH – sind für die nächsten Monate konkrete Maßnahmen geplant. Nachfolgend ein Auszug daraus.

Vereinseinladungen

Unter dem Motto „**interessant – entspannt – aus erster Hand**“ hat die Schladming 2030 GmbH mit Unterstützung des Organisationskomitees ca. 1200 Vereine im gesamten Bezirk angeschrieben und die Mitglieder zu einem Informationsnachmittag an vier zur Wahl stehenden Terminen eingeladen. Bereits der erste Termin, am 21. Juli, war mit 130 Teilnehmern sehr gut besucht und hat ein ungemein positives Echo hinterlassen. Es hat sich gezeigt, dass die Wissbegierde sehr

hoch ist, und besonders erfreulich war, dass sich Vereine von Rottenmann bis Radstadt angemeldet haben.

Der zweite Termin findet am 11. August statt, zeitgleich mit der Drucklegung dieser Stadtnachrichten-Ausgabe. Die beiden weiteren Termine sind der 25. August und der 20. Oktober 2012, jeweils Samstag ab 14.00 Uhr.

Neben Willkommensgetränk und WM-Präsent im Congress Schladming, werden anschließend eine Besichtigung des Congress Schladming, ein Informationsblock und eine Besichtigung der Tenne, eine Besichtigung des Planet Planai und ein Rundgang durch die Stadt durchgeführt. Das Motto entspricht dem Anlass: „Wo wird was stattfinden“.



Das Interesse an der 1. Vereinseinladung war enorm. Es kamen auch Vereine von außerhalb der Region Schladming-Dachstein, unter anderem aus dem Paltental und aus Radstadt.



Schladming 2013 *Skifest mit Herz*

Den Abschluss bildet ein gemütliches Beisammensein bei einer kleinen Jause und Schladminger-Bier.

Anmeldungen von Interessierten (auch nicht Vereinsmitgliedern) bei Schladming 2030 GmbH, Andrea Schodl, Tel. 03687 / 22 030-14.

Schuloffensive

Ein ganz besonderes Anliegen ist die Einbindung und Information von Kindern und Jugendlichen. Aus diesem Grund wird es ab Schulbeginn durch das Organisationskomitee, in Kooperation mit der Schladming 2030 GmbH, eine Informationskampagne in den Schulen der Region geben. Den Kleinen wird auch das WM-Maskottchen **Hopsi** einen Besuch abstatten.

Herzlichkeitskampagne

Bei dieser Kampagne sind wir sehr stark auf die Unterstützung der Bevölkerung angewiesen. Ungefähr 100 Personen sollen während der WM, auf herzliche Art und

Weise, den Gästen bei Anliegen, Problemen und Fragen hilfreich zur Seite stehen. An den entsprechenden Positionierungen wird noch gearbeitet. Ebenso sollen diese Personen an einem einheitlichen Erscheinungsbild erkennbar sein.

Ein weiteres Ziel ist es, die Begrüßung bei der Ankunft in Schladming so persönlich wie möglich zu gestalten – bei ankommenden Bussen und Zügen, aber auch während Shuttlefahrten, wenn Individualreisende von auswärts gelegenen Parkplätzen zu den WM-Stätten nach Schladming gebracht werden.

Steiermarkdorf

Ich sehe die WM-2013 auch als große Chance für die Steiermark, sich mit all seinen landschaftlichen Reizen und Besonderheiten als Tourismusland noch stärker zu etablieren. Eine Chance, die Vielfalt unseres Bundeslandes ins Rampenlicht der internationalen Gäste und Me-



Zu den Vereinseinladungen gibt es vor allem ausführliche Informationen. Jeder Besucher soll sich ein Bild von der bevorstehenden WM machen können.

dien zu stellen. Kulinarik, Kultur und Tradition, sollen im Mittelpunkt stehen.

Zu diesem Zweck werden wir am Schladminger Hauptplatz – gemeinsam mit der Steiermark Tourismus GmbH und unter Einbindung der Kaufmannschaft – ein Steiermarkdorf einrichten. Alle steirischen Regionen sollen hier die Möglichkeit bekommen, sich zu wirklich leistbaren Konditionen zu präsentieren.

Medienservice

Neben bestmöglichen Arbeitsbedingungen sollen zusätzliche Angebote den Aufenthalt aller Medienvertreter so attraktiv und angenehm wie möglich gestalten. Ausflugsmöglichkeiten zu den schönsten Plätzen der Region

werden angeboten, und im Medientermin soll für die Journalisten eine Steiermark-Lounge zusätzliche Erholungsmöglichkeit mit steirischen Spezialitäten bieten.

Die Marketinggesellschaft Schladming-Dachstein hat sich mit der Steiermark Tourismus GmbH mit viel Engagement dieser Aufgabe angenommen.

Gefühl und Stimmung kann man nicht verordnen, es muss entstehen und wachsen. Es ist die Zeit gekommen, die letzten Unstimmigkeiten abzuhaken und sich auf eine tolle WM einzustimmen.

Meine große Bitte: HELFT ALLE MIT!

(Kurt Pflieger, Obmann des Tourismusverbandes)



Das „Grüne Herz Österreichs“, in Glockenform für die Alpine Ski WM 2013 gestaltet, war bei der Vereinseinladung ein begehrtes Souvenir (Bild links). Inmitten der Vereinsbesucher (Bild rechts), feiert das runderneuerte WM-Maskottchen „Hopsi“ nach 1982 bereits seine zweite WM.

Alles fließt: **Wasser und Abwasser** – Einrichtungen, die den wachsenden Bedarf abdecken

Um die Erweiterungsmaßnahmen der Wasserversorgung zur WM 2013 sicherstellen zu können, wurde die bestehende Wasserversorgungsanlage der Stadtgemeinde Schladming einer speziellen Untersuchung unterzogen.

Die Bereitstellung von Trinkwasser und die Sicherstellung der Löschwasserversorgung für die gesamte Stadt, hatten hierbei oberste Priorität. Die geplanten Hotelprojekte, das Mediocenter, die Talstation, das Servicedeck, das Athletic Area und andere mehr, waren darin miteinbezogen.

Auf Basis dieser Untersuchungen wurde das Maßnahmen- und Umsetzungsprogramm für die Wasserversorgung von Schladming für den Zeitraum von 2009 bis 2012 festgelegt.

Folgende Projekte wurden umgesetzt:

1. Erweiterung und Sanierung des Leitungsnetzes:

Im Zeitraum von 2009 bis 2011 wurden insgesamt 7014 Meter Wasserleitungen neu

verlegt. Neben der Erneuerung und der Vergrößerungen bestehender Leitungen, wurden ergänzende Bereiche wie z.B. die Kläranlage und die Athletic Area zusätzlich mit Wasser versorgt.

2. Sanierung Hochbehälter Sonnenhang II

Der Hochbehälter Sonnenhang II wurde 2010 saniert und dem erforderlichen Stand der Technik angepasst.

3. Neubau Hochbehälter Sonnenhang I

Die Lagerkapazität wird 2012 von 355 m³ auf 1000 m³ erhöht. Somit wurde die Löschwasserreserve bedeutend angehoben.

4. Installierung einer Fernwirkanlage

Die Wasserversorgung der Stadtgemeinde Schladming stützt sich auf drei Säulen: Im Süden von Schladming befinden sich die Grubeggquellen. Aus diesen Quellen fließt der Großteil des benötigten Wassers zu. Die Waldquelle befindet sich im Gemeindegebiet von Untertal; ein Teil wird von der Stadtgemeinde Schladming genutzt.



Der Hochbehälter I am Sonnenhang, hinter dem Hotel Tauernblick, wird auf 1000 m³ Fassungsvermögen ausgebaut.

Zur Abdeckung von Spitzenverbräuchen, steht im Westen von Schladming der Tiefbrunnen Maistatt zur Verfügung.

Die Fernwirkanlage regelt die Zuläufe der einzelnen Quellen und des Brunnens. Die technische Einrichtung stellt sicher, dass die Hochbehälter immer optimal und mit der erforderlichen Menge befüllt werden; dies ermöglicht beachtliche Einsparungen im Energiebereich.

Die Fernwirkanlage regelt auch, dass die laut den Wasserrechtsbescheiden genehmigten Entnahmemengen

und Mischungsverhältnisse eingehalten werden.

Abschließend kann festgehalten werden, dass die Wasserqualität sämtlicher Wasserversorgungsanlagen, wie bisher auch, von höchster Qualität ist.

Neben der Wasserversorgung ist auch die Abwasserentsorgung ein wichtiger Bestandteil der Infrastruktur unserer Stadt.

Im Zuge der Vorbereitungen für die Alpine Ski WM 2013 musste sichergestellt werden, dass das zusätzlich



Der wachsende Tourismus in Schladming und Rohrmoos, vor allem aber die bevorstehende WM 2013, erforderten die Errichtung einer neuen Kläranlage (linkes Bild) und die Verlegung ausreichend dimensionierter Abwasserleitungen.

anfallende Abwasser (z. B. Mediocenter, Athletic Area, div. Hotels, Planabahnen) entsprechend dem Stand der Technik entsorgt werden kann.

Im Einzelnen wurden folgende Maßnahmen umgesetzt:

1. Neubau der Kläranlage Schladming

Aufgrund der Entwicklung der Stadt Schladming und der Nachbargemeinde Rohrmoos-Untertal, konnte die bestehende Kläranlage den Mehranfall an Abwässern nicht mehr bewältigen. Die im September 2012 in Betrieb gehende, neue Kläranlage entspricht allen künftigen

Anforderung im Abwasserbereich, denn die neue, biologische Abwasserreinigungsanlage entspricht einer Kapazität von 31.000 Einwohnergleichwerten.

Kernpunkt des Abwasserkonzeptes:

- Innovative Verfahrenstechnik aus Österreich (Biocos).
- Energieautarker Betrieb.
- Verwertung biogener Abfälle (Co-Fermentation).
- Erzeugung erneuerbarer Energie (Wärmeverbund).
- Anschluss an das Biomasse-Fernwärmenetz.
- Ergänzend ist eine Photovoltaik-Anlage mit einer Leistung von 74 KWp installiert.

2. Neubau Kanalanlagen – Erschließung Untere und Obere Klaus

Neben der Herstellung der notwendigen Anschlüsse für WM-Projekte, wie z.B. Mediocenter und Athletic Area, werden die letzten nicht an das Kanalnetz der Stadtgemeinde Schladming angeschlossenen Stadtteile an das Kanalnetz angeschlossen.

Die Obere Klaus wurde baulich gesehen 2010 fertiggestellt. Die Fertigstellung der Unteren Klaus erfolgt im Herbst 2012.

Im Zeitraum von 2010 bis 2012 wurden bzw. werden insgesamt ca. 7,50 Kilometer Kanal neu gebaut.

3. Oberflächenkanal Lange Gasse

Dieser wichtige Kanalabschnitt bedurfte einer dringenden Erneuerung und entwässert unter anderem den Schießstattbach und vorrangig das Planai-Zielstadion. Die Dimensionen der Anlage wurden exakt berechnet und dem aktuellen Stand der Technik angepasst.

Im Jahr 2010 wurden in einer Bauzeit von nur drei Monaten Fernwärmeleitungen, Wasserleitungen, 200 Meter Fäkalkanal und 700 Laufmeter Oberflächenkanäle mit einem Durchmesser von bis zu DN 1200 mm, errichtet.

Leistbares Wohnen in Schladming

Die Alpine Ski WM 2013 trägt zur Sicherung des Wirtschaftsstandortes Schladming bei. Das Großereignis sichert regionsweit bestehende Arbeitsplätze und schafft zugleich neue.

Diese positive Entwicklung hat natürlich auch Auswirkungen auf den regionalen Wohnbau, vor allem in der Stadtgemeinde Schladming. Mir als Bürgermeister und

der zuständigen Wohnungsreferentin, Astrid Wanke, war es ein Herzensanliegen, für die Bevölkerung leistbaren Wohnraum zu schaffen. Das ist uns gelungen.

Unter der Führung der Rottenmanner Siedlungsgenossenschaft wurde das Projekt „Seebachersiedlung“ entwickelt.

Das Projekt von Architekt DI Kurt Fandler sieht die Errichtung von 135 Wohn-

einheiten vor. Die Bebauung berücksichtigt und optimiert die Besonderheiten des Planungsgebietes und schafft ein attraktives Wohnareal mit gut gestalteten Außen-/Grünräumen in hoher Wohnqualität.

Bei der geografischen Ausrichtung der Wohnungen wurde besonderes Augenmerk auf den Schallschutz gelegt.

Mit dem Bau der ersten 30 Wohneinheiten wurde im

September 2011 begonnen. Sie sind im November 2012 bezugsfertig.

Der zweite Bauabschnitt umfasst 60 Wohneinheiten und wurde im November 2011 begonnen. Die Fertigstellung soll im Oktober 2013 erfolgen.

Die restlichen 45 Wohnungen werden nach Bedarf der Bevölkerung und Verfügbarkeit der Wohnbaumittel des Landes umgesetzt.



In der Seebachersiedlung entstehen gesamt 135 komfortable Wohneinheiten. Zur allgemeinen Wohnqualität tragen verbesserte Lärmschutzeinrichtungen entlang der B 320 bei.

Das WM-Medien-, Kommunikations- und Veranstaltungszentrum **Congress Schladming**

Das am 9. Dezember 2011 feierlich eröffnete Mediencenter trägt die Bezeichnung „Congress Schladming“ und ersetzt die alte Dachstein-Tauern-Halle.

Das Congress Schladming war das erste bedeutende Bauprojekt, das im Vorfeld zur Alpinen Ski WM 2013 fertiggestellt wurde. Die Räume sind mit modernster Medientechnik ausgestattet und bieten der nationalen und internationalen Presse beste Voraussetzungen für eine optimale Berichterstattung während des Großereignisses.

Seine Feuertaufe bestand das Congress Schladming bereits beim Weltcupfinale im März 2012 als Medien-, Veranstaltungs- und Kommunikationszentrum.

Schön, praktisch und klimabewusst

Die besonderen Merkmale des rund 16-Millionen-Objektes sind seine Architektur und die Energie-Effizienz. Hier bestimmt vorwiegend der Baustoff Holz die Konstruktion, als Vorgabe eines klimaneutralen Konzeptes. Ein Beispiel daraus: Am Dach des Mediencenters bringt eine Photovoltaik-Anlage ca. 20.000 kWh pro Jahr.

Im Sinne von Wirtschaftlichkeit und Ökologie dient bei der Klimatisierung der Räume die Pumpleitung der Beschneigungsanlage der Planai als Flusswasserkühlung. Weiters wurde das Heizsystem an das Versorgungsnetz der Bioenergie Schladming angeschlossen, und durch die Grauwassernutzung für WC-Spülungen und die Verwendung wasserloser Pissoirs, werden die Trinkwasserressourcen geschont.



Innen und außen

Holz und teils heimischer Loden dominieren die Innenausstattung. Im Erdgeschoss befinden sich das Foyer, die Haupttreppe, die Garderoben, der große Veranstaltungssaal, ein Café und eine Catering-Küche.

Das Mediencenter misst knapp 60x60m im Grundriss und ca. 13,5m in der Höhe. Es beherbergt vier Geschosse, wobei der große Veranstaltungssaal über drei Geschosse reicht.

Das gut durchdachte Raumangebot, mit einem Fassungsvermögen von 1400 Personen im Hauptsaal, die Medien- und Bühnentechnik sowie das gastronomische Angebot, sind einzigartig im ländlichen Bereich Österreichs.

Die Vermarktung läuft sehr gut an

Die geographische Lage im Mittelpunkt Österreichs sowie die multifunktionale Nutzung des Centers, sind

wesentliche Vermarktungsvorteile. Es gelang dem Management noch während der Bauphase, für eine intensive Nachnutzung zu sorgen; mit Erfolg, denn bereits mit Inbetriebnahme des Mediencenters, waren rund 120 Veranstaltungstage für das erste Betriebsjahr gebucht.

Im Internet, auf www.congress-schladming.com, ist alles Wissenswerte über das Veranstaltungs-, Kommunikations- und Mediencenter zu erfahren.



Der Congress Schladming hat seine Eröffnung und eine Reihe von Großveranstaltungen bereits hinter sich. Während der WM wird er als Kommunikations- und Mediencenter dienen. Der Kran im Hintergrund gehört zum Baumaschinenpark des Falkensteiner Hotels.

Athletic Area – auf diese Freiluft-Sportarena freuen sich nicht nur Schladminger Vereine

Die Athletic Area ist von vorrangigem Bedarf für die Ausrichtung und Durchführung der Alpinen Ski WM 2013, sowohl in sportlicher als auch organisatorischer Hinsicht.

Die Athletic Area soll während der Ski-WM hauptsächlich als Volunteer- und Security-Center sowie als Verkehrsleitzentrale dienen. Die Nutzungsmöglichkeiten der befestigten Freiflächen sind umfassend in die WM-Planungen einbezogen.

Im Mai 2012 wurde mit dem Neubau der Athletic Area in der Unteren Klaus begonnen. Erschlossen wird das Areal über eine 2011 fertiggestellte Abfahrt von der Bundesstraße B320 und eine neue Ennsbrücke. Hochbau, Parkplätze und Freiflächen stehen für die WM-Nutzung bereits voll zur Verfügung.

Die Athletic Area ist ein innovatives, bedarfsorientiertes Leitprojekt der Stadt Schladming, der Kleinregion Schladming sowie der gesamten Region Schladming-Dachstein, mit einem hohen Grad an Multifunktionalität.

Die vorgesehenen zwei Sportfelder wurden für die



Ein Blick aus dieser Perspektive lässt erahnen, welche Größenordnung die Athletic Area nach ihrer Fertigstellung darstellen wird.

WM als wichtige Abstellflächen befestigt und ermöglichen somit eine Mehrfachnutzung. Die Adaptierung zu Freiluftsportarten, vorwiegend Fußball, erfolgt im Anschluss an die Weltmeisterschaft.

Der Innenbereich des Klubhauses wird für die Bedürfnisse der Weltmeisterschaft adaptiert und bietet vor allem großflächige und vielseitige Nutzungsmöglichkeiten.



Der Zufahrtsbau von der B320 zur Athletic Area gestaltete sich aufwändig. Dafür fügt sich die Straße nun optimal ins Landschaftsbild.

Wohnungen, Büroräume und künftig mehr Platz für unsere **Post** und **Polizei**

In Schladming stellen die zahlreichen Großveranstaltungen hohe Herausforderungen an die Sicherheitsbehörden, insbesondere an die Schladminger Polizei im Hinblick auf Sicherheitsgewährleistungen für Teilnehmer und Besucher.

Dazu zählen die bevorstehende Alpine Ski WM 2013, der jährlich stattfindende nachtslalom, die Ski-Openings und Snowboard-Veranstaltungen im Winter sowie Musikveranstaltungen (z. B. die Mid Europe), die Ennstal Classic und diverse Mountainbike-Veranstaltungen etc. im Sommer.

Im Rahmen dieser Großveranstaltungen wird die örtliche Exekutive durch externe Polizeibeamte unterstützt. Im Bedarfsfall werden zusätzlich temporäre Einsatzzentralen eingerichtet.

Die tägliche Polizeiarbeit hat im Raum Schladming aufgrund der touristischen Ent-

wicklung in den letzten Jahren deutlich zugenommen. Im Jahr 1995 konnte die Arbeit noch von 15 Beamten erledigt werden. Seit damals ist der Stand auf 26 Exekutivbeamte angewachsen.

Das ursprünglich bestehende Polizeigebäude konnte diesen sicherheitsrelevanten Ansprüchen in keiner Weise mehr gerecht werden.

Im Rahmen eines neuen Wohnbauprojektes der Enns-

taler Siedlungsgenossenschaft, sind nunmehr Post und Polizei anspruchsgerecht untergebracht. Sie bilden somit einen wichtigen, organisatorischen Bestandteil der Alpenen Ski WM 2013.



Nach Fertigstellung dieses Bauprojektes, am sog. „Gendarmerie-Kreisverkehr“, werden darin Post, Polizei, Büroräume und Wohnungen untergebracht.



Auch an die Vereine wurde gedacht. Durch den Abriss der Dachstein-Tauern-Halle verloren die Eisschützen ihre Anlage. Jetzt gibt es wieder optimale Trainings- und Sportmöglichkeiten.



Um auf den Fastenberg zu kommen, muss man bald nicht mehr auf die Bundesstraße, sondern kann auf direktem Weg aus der Stadt sein Ziel erreichen. Die Arbeiten dafür schreiten zügig voran.



Der Fußweg vom Bahnhof zur Planai führt unter anderem über den DKH-Steg, der erneuert werden musste.



Sicherheitsarbeiten auch am Talbach-Eingang.

Bauprojekte und andere Einrichtungen im Hinblick auf die Alpine Ski WM 2013

1. Wildbachverbauung

Die gesicherte Anreise der Besucher zu den Rennen ist eine grundsätzliche Notwendigkeit. Um die Zufahrten bzw. Ersatzzufahrten im Fall von Problemen auf der Bundesstraße B320 im Ortsgebiet von Schladming zu gewährleisten, wurden 2012 der „Starchlbach“ im Bereich der Westeinfahrt Schladming und

das „Moserbachl“ in der Unteren Klaus durch entsprechende Verbauungen gesichert. Zuvor schon haben Hochwasserschutzmaßnahmen am Trenkenbach, am Waidrachbach und am Schießstattbach die Sicherheit der heimischen Bevölkerung stark verbessert.

Auch unser Hauptfluss, die Enns, wurde im Gemein-

degebiet von Schladming auf ein 100-jährliches Hochwasserereignis ausgebaut.

Die Sicherheit der Bürgerinnen und Bürger steht im Vordergrund.

2. Freiwillige Feuerwehr

Die Freiwillige Feuerwehr Schladming ist neben weiteren Hilfsorganisationen ein wichtiger Faktor für den

Schutz der Bevölkerung und unserer Gäste. Das rasche Eingreifen einer ortskundigen Einsatzorganisation stellt einen wichtigen Sicherheitsfaktor dar, besonders während der Alpinen Ski-WM.

Für die Weltmeisterschaften wurde der Fuhrpark der Feuerwehr durch die Ersatzbeschaffung von zwei Ein-
(Bitte umblättern)



Die Einrichtungen und der Fuhrpark der Freiwilligen Feuerwehr Schladming sind technisch auf aktuellstem Stand.



Die Verbauung am Trenkenbach war eine Grundvoraussetzung für die erfolgreiche Bewerbung zur Alpinen Ski WM 2013.

satzfahrzeugen, durch Leistungen der Feuerwehr selbst und mittels einer Mitfinanzierung der Gemeinde, auf einen zeitgemäßen Stand gebracht. Beim Rüsthaus wurden zusätzlich durch den Anbau von Garagen erforderliche Flächen geschaffen.

3. Ennssteg beim Bahnhof/DKH

Aufgrund starker Beeinträchtigungen durch Pilzbefall und anderen Schädlingsbefall, war es im Winter 2011/

2012 unumgänglich, den Steg zu erneuern. Aufgrund von Gefahr in Verzug, wurde der Steg unverzüglich gesperrt und wurde erst bei nach der Erneuerung wieder freigegeben. Jetzt haben wir Gott sei Dank wieder einen sehr schönen und hoffentlich länger haltenden Verbindungssteg über die Enns.

Er stellt eine wichtige Verbindung für den Fußgängerverkehr zwischen Bahnhof und Ortszentrum bzw. Planastadion dar.



Ein Teil der Starchlbach-Verbauung, am Zufluss zur Enns.



Wildbachverbauungen zur Sicherheit der Bevölkerung: am Moserbachl (Bild links und Mitte) und beim Starchlbach.

Der innerstädtische **Verkehr** und weitere Maßnahmen

Die erforderlichen Bau- und Maßnahmen im Zusammenhang mit der Alpinen Ski WM 2013 stellen für die Stadtgemeinde Schladming aus verkehrstechnischer Sicht unglaubliche Herausforderungen dar. Neben dem Bau neuer Straßen und Einfahr-

ten, muss auch der Verkehr während der intensiven Bauarbeiten aufrechterhalten werden.

Die Stadtgemeinde Schladming stellt das Bindeglied zwischen den einzelnen Bau- und Maßnahmen dar. In Zusammenarbeit mit allen Beteilig-

ten, insbesondere dem Verkehrsressort des Landes Steiermark, den Planai-Hochwurzen-Bahnen und privaten Bauherren, wurden die Bauarbeiten so koordiniert, dass der Verkehr während der Bauphasen nicht komplett zum Erliegen kommt.

Insbesondere die neue Kombination im Bereich Abfahrt Ost, Erzherzog-Johann-Straße mit dem Tunnel zum Servicedeck und Parkhaus, stellt nach Fertigstellung eine bestmögliche Lösung der Zufahrtswege zur Planai-Talstation von allen Seiten dar.



Die Osteinfahrt (linkes Bild) bzw. die Ostaufahrt stellen eine optimale, kürzestmögliche Verbindung von der B 320 zur Planai-Talstation und zum Ortszentrum dar.



Wir wissen aus Erfahrung, welche verkehrstechnische Erleichterung ein Kreisverkehr bedeutet. Im Bereich Erzherzog-Johann-Straße/Lange Gasse entsteht soeben ein neuer.



Der Gollobsteg musste erneuert werden. Zur WM wird er Besuchern den Weg zur Planai verkürzen.

Projekte der Stadt-gemeinde Schladming:

1. Kreisverkehr

Lange Gasse / Erzherzog-Johann-Straße.

Durch den 2011/2012 realisierten Neubau des Nahverkehrsanschlusses Schladming Ost, muss zur Sicherung des Verkehrsflusses anstatt der Kreuzung Lange Gasse / Erzherzog-Johann-Straße ein Kreisverkehr errichtet werden. Der neue Verkehrsknotenpunkt stellt einen wichtigen, strategische Drehscheibe zu den Ortsteilen Untere Klaus, Zentrum und Schladming Mitte/West dar. Die Umsetzung erfolgt im laufenden Jahr.

2. Beschilderungs- und Verkehrsleitsystem

Das Beschilderungs- und Verkehrsleitsystem wurde umfangreich geplant und soll 2012 umgesetzt werden. In den Ortsteilen Obere und

Untere Klaus hatten bislang viele Straßen keine Namensbezeichnung. Das verursachte für Touristen und andere Ortsfremde unnötigen Suchverkehr. Besonders bei Notfällen stellt dies ein großes Problem dar, da es bisher öfter zu Irrfahrten kam.

Die neue Beschilderung und das neue Verkehrsleitsystem soll die Orientierung innerhalb der Stadt vereinfachen.

3. Ennssteg

Der Großteil der Parkflächen für die Ski-WM befindet sich am Ennsboden. Von hier kann das Veranstaltungsgelände in wenigen Gehminuten über den sogenannten „Gollobsteg“ über die Enns erreicht werden. Dieser Steg wurde 2011 in größerer Form neu errichtet und überdacht. Er bietet nun auch für größere Besucherströme einen ausreichend breiten Übergang über die Enns.

Auch die ÖBB leistet ihren Beitrag

Nach langen Verhandlungen ist es der Stadtgemeinde Schladming gelungen, die Österreichische Bundesbahn von der Bedeutung eines vor-

zeigbaren, modernen, barrierefreien Bahnhofes zu überzeugen. Nicht nur im Sinne der WM, sondern ganz allgemein als Tourismusort, besteht hierfür ein berechtigter Anspruch.



Impressum

Schladminger Stadtnachrichten. Medieninhaber: Stadtgemeinde Schladming. Schriftleitung: Bürgermeister Jürgen Winter und Helmut Petter, beide 8970 Schladming, Coburgstr. 45. Satzgestaltung: Manfred Brunner, Schladming. Druck: Rettenbacher, Schladming. Bilder: Martin Huber, Architekturbüro Roland Tritscher, Gemeinde. Bei mit Namen gekennzeichneten Berichten sowie den Berichten aus den Vereinen, Verbänden und Institutionen liegt die inhaltliche Verantwortung bei diesen. Erscheinungstermin der nächsten Ausgabe: Ende September 2012. Redaktionsschluss: 17. September 2012.



Der Schladminger Bahnhof soll laut Aussage der ÖBB ein wahres Schmuckstück werden. Die Arbeiten an den Gleisanlagen (Bild links) und dem Bahnhof-Vorplatz (als „Park&Ride“-Einrichtung, Bild Mitte) werden bis Ende 2012 fertiggestellt, ebenso die erforderlichen Lärmschutzeinrichtungen entlang der Bahntrasse im Ortsgebiet von Schladming (Bild rechts).

Private Bauvorhaben zum Teil bereits umgesetzt



Unweit der Planai-Talstation entsteht ein Hotel der 3-Sterne-Kategorie inkl. Geschäftsräumen (Bild links), und in unmittelbarer Nachbarschaft zum Congress Schladming wird noch am „Falkensteiner“, einem Hotel der Kategorie****S gebaut (Bild rechts).



Durch die Vergabe der Ski-WM 2013 wurden umfangreiche, private Bautätigkeiten ausgelöst. Auch sie haben dazu beigetragen, die touristische und somit wirtschaftliche Infrastruktur der gesamten Region wesentlich zu verbessern.

- **1. Hotelprojekt Europa-platz – Falkensteiner Hotel Schladming.**

Hotel der Kategorie „4-Stern Superior“ mit 130 Zimmern und 45.800 m³ umbautem Raum auf

4 Stockwerken und 2 Untergeschossen, bei einer Bruttogeschossfläche von 12.058 m². Baubeginn Mai 2012, Soft Opening Weihnachten 2012, Vollbetrieb zur Ski-WM 2013.

- **2. Hotelprojekt Coburgstraße – Mountain Resort Planai Hotel.**

Hotel der Kategorie 3-Stern mit 95 Zimmern und 30.606 m³ umbautem Raum auf 3 bzw. 4 Stockwerken und 2 Untergeschossen, bei einer Bruttogeschossfläche von 11.469 m². Darin enthalten sind neben dem Hotelbetrieb mehrere Geschäfte im Erd- und

Untergeschoss. Baubeginn März 2012, Vollbetrieb zur Ski-WM 2013.

- **3. Pflegeheim Senecura.**

Errichtung eines Pflegezentrums mit 80 Betten (davon 30 für Menschen mit Demenz) sowie einem Senioren-Fitness-Center. Geplanter Baubeginn 2013.

- **4. Kraftwerk Talbach.**

Revitalisierung von zwei Klein-Wasserkraftwerken. Zusammenlegung der Kraftwerke Seebacher und Kraiter. Dadurch Leistungssteigerung von 138 kW auf 467 kW. Neue Gesamtjahres-Arbeitsleistung: 2,497 GWh.

- **5. Weitere private Geschäftsprojekte:**

- Landmarkt mit L&M,
- Fachmarktzeile mit Deichmann und Takko,
- Fa. Alpreif mit Salewa Shop,
- Mexx am Stadttor
- und einige weitere mehr.



Die Familien Kraiter und Seebacher legen ihre Wasserkraftwerke zusammen (Bild links), und die Talbachschenke hat zu ihrer „Alm mitten im Dorf“ zwei weitere Hütten dazugebaut (Bild rechts).